

ROAI V [MIDI BALLADE]

für Viola, Bassklarinette und präpariertes Klavier
(2010)

Seit fast zehn Jahren fasziniert mich der Heraklitische Satz »Ta panta rei« (»alles fließt«, der als Inspirationsquelle für meinen Kammermusikzyklus ROAI dient.

Bewegte Statik, sowie ständige Permutation treffen sich in diesem kurzen Satz und reflektieren soziologische, biologische oder physikalische Mikro- und Makroformen. Kurz: sie reflektieren das Leben selbst!

Nach dem Versuch, die Mehrdeutigkeit des Fließens in den vorherigen Werken des Zyklus darzustellen, ist die Idee des fließenden Klanges im Raum entstanden. Ein Klang der quasi aus der Bühne gesteuert und in dem Saal gesendet wird.

Die Formation „Trio“ wird zersprengt und neu formiert. Viola und Bassklarinette sitzen rechts und links hinter dem Publikum und empfangen die Signale, die das Klavier von der Bühne sendet.

Das Prinzip der Ballade (einer Erzählung, die im Kreis von mehreren Personen nach einem Ballwurf weiter erzählt wird) und der Midi Technologie (kurze binare elektrische Signale, die von einem Keyboard „gespielt“ werden um eine Note zu animieren) verschmelzen ineinander. So sind bestimmte musikalische Ereignisse (Oszillationen, kleine Motive, Geräusche oder verschiedene Patterns) der Klaviertastatur zugeordnet, die während des Spielens auf der Tastatur quasi „ein- und ausgeschaltet“ werden, also von den zwei Instrumenten hinter dem Publikum, wie aus zwei Lautsprechern, ausgeführt werden. Dabei entsteht ein im räumlichen Sinne interaktives, fließendes Trio das einem Sampler zu imitieren versucht!

Minas Borboudakis
Oktober 2010